

Brückenschlag zwischen Volksmusik und Avantgarde

Das Festival Zither 7 findet von 28. bis 30. März in München statt

Unpräzise könne ein Name kaum sein, fand die Süddeutsche Zeitung. Da vollzieht ein Musikfestival immer wieder den Brückenschlag zwischen Schlager, Volksmusik und Avantgarde, versammelt prominente Namen und wagt Grenzüberschreitungen. Aber es heißt nur „Zither 7.“ Mit diesem nüchternen Namen streift das Festival alle Klischees ab, die das Instrument umgeben. Georg Glasl, Zither-Dozent am Richard-Strauss-Konservatorium, ist als künstlerischer Leiter des Festivals immer auf der Suche nach neuen Strömungen. Im Laufe der inzwischen zwölfjährigen Festivalgeschichte ist es ihm gelungen, ein Forum zu schaffen, auf dem sich junge Musiker mit diesem in fast allen Kulturen gespielten Instrument selbstbewusst und auf hohem Niveau vorstellen. Und nebenbei hat er so viele Uraufführungen präsentiert, dass der WDR in einem Bericht das Festival bereits respektvoll als „Zither-Biennale“ bezeichnete.

Im März ist es wieder soweit. Zum siebten Mal geht das dreitägige Festival von 28. bis 30. März über die Bühnen des Kulturzentrums Gasteig. Den schwungvollen Auftakt übernehmen die Rapper von Doppel D, gemeinsam mit den Zitherphones und der Südtiroler Gruppe Titla (18.30 Uhr, Glashalle, Eintritt frei). Mit von der Partie ist der Münchner Brezenreiter, der von 1318 an jahrhundertlang einmal jährlich durch München ritt und die Brezenspende der Familie Wadler an die Armen ankündigte. 1801 untersagte der Stadtrat den Ritt, weil die Hungernden auf den Reiter losgingen, wenn er zu wenig Brezen für sie hatte. Das wird hoffentlich bei Zither 7 nicht der Fall sein.

„Bevor uns der Fernseher das Hirn rasierte, gab es in jedem zweiten Haushalt eine Zither. Woher wäre sonst die Musik gekommen?“ Wer sich für Georg Ringsgwands philosophische Betrachtungen über die Zither interessiert, sollte das erste Konzert des Festivals (Freitag, 20 Uhr, Kleiner Konzertsaal) nicht versäumen. Denn in diesem widmet sich der Musikkabarettist gemeinsam mit Georg Glasl und dem Duo Hornsteiner Kriner in der traditionellen Form eines Heimatabends dem allerorten neu entdeckten Heimatgefühl.

Neue Musik nimmt wieder breiten Raum im Festival ein, ob im Portraitkonzert des Komponisten Fredrik Schwenk (Samstag, 11.30 Uhr, Kleiner Konzertsaal) oder den „Mysterien eines Frisiersalons“, in denen Leopold Hurt sich von alten Karl Valentin-Stummfilmen musikalisch inspirieren lässt (Samstag, 21 Uhr, Black Box), oder den „Realien“ am Samstagnachmittag. In den Kurzkonzerten, zu denen die Realien gehören, können sich die Zuhörer im Übrigen von der kreativen Bandbreite der jungen Zitherszene überzeugen. Studierende der Konservatorien und Musikhochschulen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, München und Salzburg demonstrieren ihr Können in ganz verschiedenen Bereichen, spielen Jazz, Volksmusik, Neue und Alte Musik, aber auch Kompositionen namhafter Zitherspieler wie Richard Grünwald oder Rudi Knabl.

Alte, aber auch Neue Musik ist bei der „Winterreise“ von Martin Mallaun und Johannes Puchleitner zu hören, die Lieder für Zither und Tenor vorstellen. (Samstag, 29. März, 19 Uhr, Kleiner Konzertsaal). Ganz der Alten Musik widmet sich dagegen die Matinee am Sonntagvormittag (11.15 Uhr), die einzige Veranstaltung, die nicht im Gasteig stattfindet, sondern in der anregenden Umgebung der Musikinstrumentensammlung des Deutschen Museums. Dort wird auch die von Georg Glasl gemeinsam mit dem

Kiefersfelder Instrumentenbauer Klemens Kleitsch entwickelte Cetra nova, die für die Wiedergabe von Alter Musik besonders geeignet ist, erstmals präsentiert.

Natürlich gibt es – auch das Zitherfestival pflegt Traditionen – am Samstag die ganztägige Ausstellung mit Instrumentenbauern und Verlagen sowie am Sonntag (14 Uhr, Foyer Carl-Orff-Saal) das beim Publikum sehr beliebte Stammcafé, dieses Mal mit dem Salonorchester Karl Edlmann (Zithersolistin Sabine Huber) und dem höchst amüsanten Wiener Schrammelduo Soyka & Stirner. Um 17 Uhr (Kleiner Konzertsaal) kommt es zum Zwiegespräch zwischen Kannel und Zither respektive Kristi Mühling (Estland) und Isolde Jordan (Tirol). Das Abschlusskonzert des Festivals um 19 Uhr (Kleiner Konzertsaal) bestreiten die Preisträger des 3. Internationalen Wettbewerbs für Zither.

Der Wettbewerb selbst findet bereits zwei Wochen vor dem Festival statt. Knapp 30 Teilnehmer haben sich 2008 für den Ernst Volkmann-Preis und den Nachwuchsförderpreis qualifiziert. Die Pflichtstücke komponierten Dieter Schnebel und Volker Nickel. Wer freilich nicht nur die Preisträger, sondern auch die anderen Bewerber kennen lernen möchte, dem sei der Besuch der öffentlichen Wertungsspiele am 14., 15. und 16. März, ebenfalls im Münchner Gasteig, empfohlen.

Nähere Informationen unter www.zither7.de

Festivalbüro: Bayerischer Volksbildungsverband: 089/99 73 89 -6

Karten: München Ticket, 098/54 81 81 81

und Musik Hartwig, 089/77 92 51

Aboblock für alle Veranstaltungen: 80 Euro nur bei Musik Hartwig